



Jahresbericht
2008

Swisscontact Jahresbericht 2008

Schweizerische Stiftung für technische Entwicklungszusammenarbeit

Inhalt

- 2 Donatoren
- 3 Vorwort
- 4 Afrika
- 8 Lateinamerika
- 12 Asien
- 16 Osteuropa
- 20 Swisscontact Senior Expert Corps
- 22 Finanzbericht
- 24 Organe
- 25 Mitarbeitende

Swisscontact ist die Entwicklungsorganisation der Schweizer Wirtschaft. Sie fördert durch Beratung, Aus- und Weiterbildung die privatwirtschaftliche und soziale Entwicklung in ausgewählten Ländern des Südens und Ostens. Swisscontact bekämpft die Armut wirkungsvoll zusammen mit kompetenten lokalen Partnern nach dem Prinzip der Hilfe zur Selbsthilfe.

Wir danken allen Gönnern, welche die Arbeit unserer Stiftung in finanzieller oder anderer Hinsicht unterstützt haben. Im Berichtsjahr durften wir Spenden im Gesamtbetrag von Fr.6'498'100.– verzeichnen. 72% davon entfielen auf Firmen, Stiftungen und Privatpersonen, 28% auf Gemeinden und Kantone.

Die Indexzahlen weisen auf projektgebundene Spenden in diesen Ländern hin:

¹ Albanien, ² Bangladesch, ³ Benin, ⁴ Bolivien, ⁵ Burkina Faso, ⁶ Ecuador, ⁷ El Salvador
⁸ Honduras, ⁹ Indonesien, ¹⁰ Kenia, ¹¹ Kosovo, ¹² Niger, ¹³ Peru, ¹⁴ Sri Lanka, ¹⁵ Südafrika
¹⁶ Uganda, ¹⁷ Ukraine, ¹⁸ Vietnam

¹⁹ Senior Expert Corps

2 Firmen und Stiftungen

Advantis-Versicherungsberatung, Agathon AG, Ammann Group Holding AG¹⁹, Analytica Medizinische Laboratorien AG, Asitrade AG, Axpo Holding AG, B + S Ingenieur AG, Bader + Niederöst AG, BAER AG, Basler Versicherungs-Gesellschaft, Blaser Swissslube AG, BlueOrchard, Bobst SA, Bucher Industries AG, Bucherer AG, cemsuisse Verband der schweiz. Cementindustrie, Charles Vögele Gruppe², Clariant (Schweiz) AG, Credit Suisse Group, CSS Versicherung, Die Mobiliar, Diethelm Keller Management AG, Eduran AG, Erdgas Ostschweiz AG, Geberit International AG, Gräub Office AG, Helbling Technik AG⁴, Hesta AG, F. Hoffmann-La Roche AG, Holcim (Schweiz) AG, Imbach + Cie AG, Infrassure Ltd.¹⁴, Fritz und Caspar Jenny AG, Kaba Holding AG, KPMG AG, Kugler Bimétal SA¹⁹, Legler Holding AG, Manpower SA, Maerki Baumann & Co. AG, Meyer & Cie AG, Microsoft Schweiz GmbH, Migros-Genossenschafts-Bund⁹, MMH Invest AG, Nestlé SA⁷, Novartis International AG, PricewaterhouseCoopers AG, Rapp AG, Ricola AG, Ringier AG, Rüegg-Naegeli AG, Scherler AG, Schindler Aufzüge AG¹⁵, Schweizer Verband der Raiffeisenbanken, Schweizerische Nationalbank, Schweizerische Rückversicherungs-Gesellschaft, Scintilla AG, Seewer AG, Siemens Schweiz AG¹⁸, Spross Ga-La-Bau AG, Stanzwerk AG, Swiss Diamond Club⁴, Swiss Life, T-Systems Schweiz AG, Trasfor SA¹⁹, Trox Hesco (Schweiz) AG¹⁹, Unia, Union Industrielle Genevoise, Victorinox AG, Wenk AG Werkzeugmaschinen, zCapital AG⁵, Zürcher Kantonalbank

ACCENTUS Foundation (R/T-Fonds)³, Albrecht Auwärter Stiftung¹⁰, Ameropa Stiftung^{9,14}, Argidius Foundation⁸, Brot gegen Not – die Heiner Kamps Stiftung¹, Chevron Foundation⁹, Cordaid⁹, Credit Suisse Foundation^{15,17}, Familien-Vontobel-Stiftung³, Fondation professionnelle et sociale de Genève, G+B Schwyzer Stiftung, Geneva Global⁶, Glückskette^{9,14}, Ernst Göhner Stiftung³, Hasler Stiftung¹⁴, Hilti Familienstiftung¹⁹, Stanley Thomas Johnson Stiftung¹⁸, Kolb'sche Familienstiftung, Louis Leitz Stiftung⁵, MASTEPE-Stiftung, Medicor Foundation Liechtenstein¹³, Ott-Göbel Stiftung¹¹, Stiftung SYMPHASIS (Fonds Hilfe für Afrika)⁵, Schmitz-Hille-Stiftung⁹, Stiftung Entwicklungszusammenarbeit Baden-Württemberg¹⁰, Syngenta Stiftung für Nachhaltige Landwirtschaft, Steinegg Stiftung, Stiftung für praktische Berufsbildung in Schwarzafrika³, Stiftung Las Rosas Rojas⁷, UBS Optimus Foundation¹³, Volkart Stiftung, Zurich Foundation

Freundeskreis

Willy Balmer, Ebikon; Leo Breuss, Zürich; Martin Bruderer, Herrenschwand; Lucas und Dora David, Fällanden; Hedwig Egger, Zürich; Fritz Fahrni, Zollikon; Rudolf Friedrich, Winterthur; Peter Gloor, Basel; Heidi E. Grossmann, Zürich; Urs und Barbara Hanselmann, Zürich; Robert Heberlein, Zumikon; Jean-Marc Hensch, Zürich; Jean-Claude Hentsch, Corsier; Nicolas Holliger, Horgen; Dominik Irniger, Niederrohrdorf; Robert Jenny, Weesen; Isabel Karrer, Zug; Esther Kissling, Wallisellen⁶; Dr. Ernst A. Kubli, Küsnacht; Urs Marti, Horgen¹⁴; Bruno Meier, Jona; Hans Peter Ming, Zumikon; Matthias Möller, Schaffhausen; Eflamm Mordrelle, Zürich; Josefine Mosimann, Thalwil; Markus Muheim, Bern; Roberto Paganoni, Zollikon; Jean-Claude Petitpierre, Borex; Nanni Reinhart, Winterthur; Claudia Simon, Zürich¹⁵; Kurt und Estelle Schiltknecht, Zürich; Ulrich Schlatter, Feldbrunnen; Dorothea Schmergel, Zürich; Klaus Schnyder, Chardonne; Werner Schulthess, Wädenswil; Roland Schwab, Muri/AG; Theo E. Schwarzenbach, Russikon; Hans Schweizer, Maur; Walter Stahel, San José¹⁹; Georg Stucky, Baar; Amichai Teumin, Luzern¹⁵; Hannes Treier, Gümligen; Andrea von Planta, Cham; Hans und Elisabeth Widmer, Oberwil-Lieli; Urs Widmer, Schaffhausen; Ursula Widmer, Vitznau; Roman Zemp, Rengg¹⁸; Peter Zurschmiede, Winterthur

Gemeinden

Baden, Bern¹⁸, Dübendorf⁶, Feldbrunnen, Kloten^{3,18}, Küsnacht³, Luzern, Maur^{3,5,16}, Meggen³, Montreux³, Oberwil BL³, Pully³, Riehen³, Romanshorn³, Sion^{3,16}, Solothurn, Uitikon¹⁹, Uster¹⁸, Wallisellen, Wetzikon⁹, Zürich^{5,8,9,16}

Kantone

Aargau⁷, Basel-Landschaft³, Basel-Stadt⁸, Bern^{3,9}, Fribourg³, Glarus, Nidwalden, Schaffhausen^{3,9,18}, Schwyz, St. Gallen¹⁹, Zug³, Zürich¹²

Kirchgemeinden

Andelfingen (evang.-ref.)¹⁹, Küsnacht (ref.)¹⁹, Uitikon (evang.-ref.)¹⁹, Uster (röm.-kath.)¹⁹, Wettingen (röm.-kath.)³, Zumikon (ref.)¹⁹, Zürich Höngg (evang.-ref.)¹⁹, Zürich Wollishofen (evang.-ref.)¹⁹, Zürich-Erlöser (röm.-kath.), Zürich Heilig Kreuz (röm.kath.)¹⁹

Stiftung Liechtensteinischer Entwicklungsdienst^{4,5,12}

Microfinance Initiative Liechtenstein¹³



Die Arbeit von Swisscontact hat sich in den fünf Jahrzehnten ihres Bestehens stark gewandelt. Gleich geblieben ist die Überzeugung, dass es die Eigeninitiative der Partner in den Projektländern ist, welche sie erfolgreich macht. Unterstützen können wir diese dank treuen Schweizer Spendern und unserem erweiterten internationalen Netzwerk.

Mit Zuversicht ins Jubiläumsjahr

2009 feiert Swisscontact das 50-jährige Bestehen. Ein solcher Anlass bietet Gelegenheit zurückzuschauen. Den Gründern und Gründerinnen von Swisscontact lag die Förderung der Berufsbildung in den Partnerländern am Herzen. Seit jener Zeit hat sich die Projektarbeit weiter entwickelt. Das illustriert der vorliegende Jahresbericht. Gemeinsam in unserer Arbeit von damals wie heute steht die Überzeugung, dass Projekte nur dann erfolgreich sind, wenn sie von der Eigeninitiative der Partner getragen werden. Diese realisieren letztlich Chancen mit ihrer Willenskraft, um auch unter schwierigen Bedingungen ihre Lebenssituationen zu verbessern. Swisscontact unterstützt sie auf diesem Weg – ganz nach unserem Prinzip der Hilfe zur Selbsthilfe.

Die seit 2008 andauernde globale Finanzkrise stellt vor allem Menschen in Entwicklungsländern vor neue Herausforderungen. Umso wichtiger ist die Unterstützung von Swisscontact, damit sie auch diese Hürde überwinden können.

Der Wandel der Zeit ist bei unseren Partnern aus der Wirtschaft wie auch bei Swisscontact spürbar. Erfreulicherweise engagieren sich immer mehr Unternehmen, ihre wirtschaftlichen Aktivitäten auch ökologisch und sozial verträglich zu machen. Viele Unternehmen verstärken dies, indem sie Projekte von Swisscontact unterstützen. Als Spender gehört die Schweizer Wirtschaft seit fünfzig Jahren zu unseren wichtigsten Partnern. In letzter Zeit sind auch internationale Finanzquellen für uns wichtig geworden. Seit Juni 2008 ist unsere Zweigstelle in Stuttgart berechtigt, an Ausschreibungen der EU teilzunehmen. Im September des Berichtsjahres eröffneten wir zudem eine Niederlassung in den USA. Erste Kontakte mit amerikanischen Stiftungen und Unternehmen zeigen, dass diese nachhaltige Initiativen zur Förderung der Privatwirtschaft in Entwicklungsländern unterstützen – auch in Zeiten ungünstiger ökonomischer Trends. Diese Schritte zur Finanzbeschaffung sind nicht Selbstzweck, sondern dienen der Zielerreichung unserer Partner – nämlich der Schaffung von Arbeit und Einkommen.

Wir danken allen unseren Partnern und Spendern für die langjährige Treue und die gute Zusammenarbeit. Mit Ihrer Hilfe konnten wir zur Schaffung tausender Arbeitsplätze beitragen und jungen Menschen in Entwicklungsländern den Weg in eine bessere Zukunft ebnen. Ohne das grosse Engagement unserer Stiftungsräte und Mitarbeitenden im In- und Ausland hätten wir die guten Ergebnisse nicht erreichen können. Dafür möchten wir ein herzliches Dankeschön aussprechen – im Wissen, dass wir auch in Zukunft auf Ihre Treue zählen dürfen.

Peter Grüschow, Präsident
Urs Egger, Geschäftsführer



Urs Egger, Peter Grüschow

An ihrem ersten Ausbildungsplatz lernte sie nur Babykleider nähen. Dann fand Rakéta Ouédraogo in Ouagadougou, Burkina Faso, die Lehrstelle, die ihr eine neue Welt eröffnete. So bald als möglich will sie ihr eigenes Atelier eröffnen.

Rakéta Ouédraogo: angehende Jung- unternehmerin

4

Als Kind wollte Rakéta Ouédraogo Ärztin werden. Bald merkte sie aber, dass ein langes Studium nichts für sie war. Als sie das erste Jahr der Sekundarschule hätte wiederholen müssen, entschied sie sich, eine Lehrstelle als Schneiderin zu suchen. Ihre Grosstante, bei der sie wohnt, fand einen Ausbildungsplatz in einem staatlichen Frauenzentrum in Ouagadougou. «Dort nähten wir nur Babyausstattung», erinnert sie sich. Drei Jahre lang blieb sie im Frauenzentrum. Dann dauerte es zwei Jahre, bis ihre Grosstante einen neuen Lehrbetrieb für sie fand: das Atelier «La Cotonnade», ebenfalls in der burkinischen Hauptstadt, wo ihre Fördererin ihre Kleider schneiden liess.

Die Handwerkslehre bei einem Patron hat Tradition in Westafrika. Nach der «alten Schule» bezahlt die Familie der Lernenden dafür, dass diese dem Chef bei der Arbeit zur Hand gehen. Das tun sie bis zu zehn Jahre lang, bis sie ihm genug abgeschaut haben und der Patron sie ziehen lässt. Dann suchen sie anderswo eine Anstellung oder gründen ihren eigenen Betrieb. Dieses System ist schwerfällig, hinkt der technischen Entwicklung hinterher und bremst initiative junge Berufsleute.

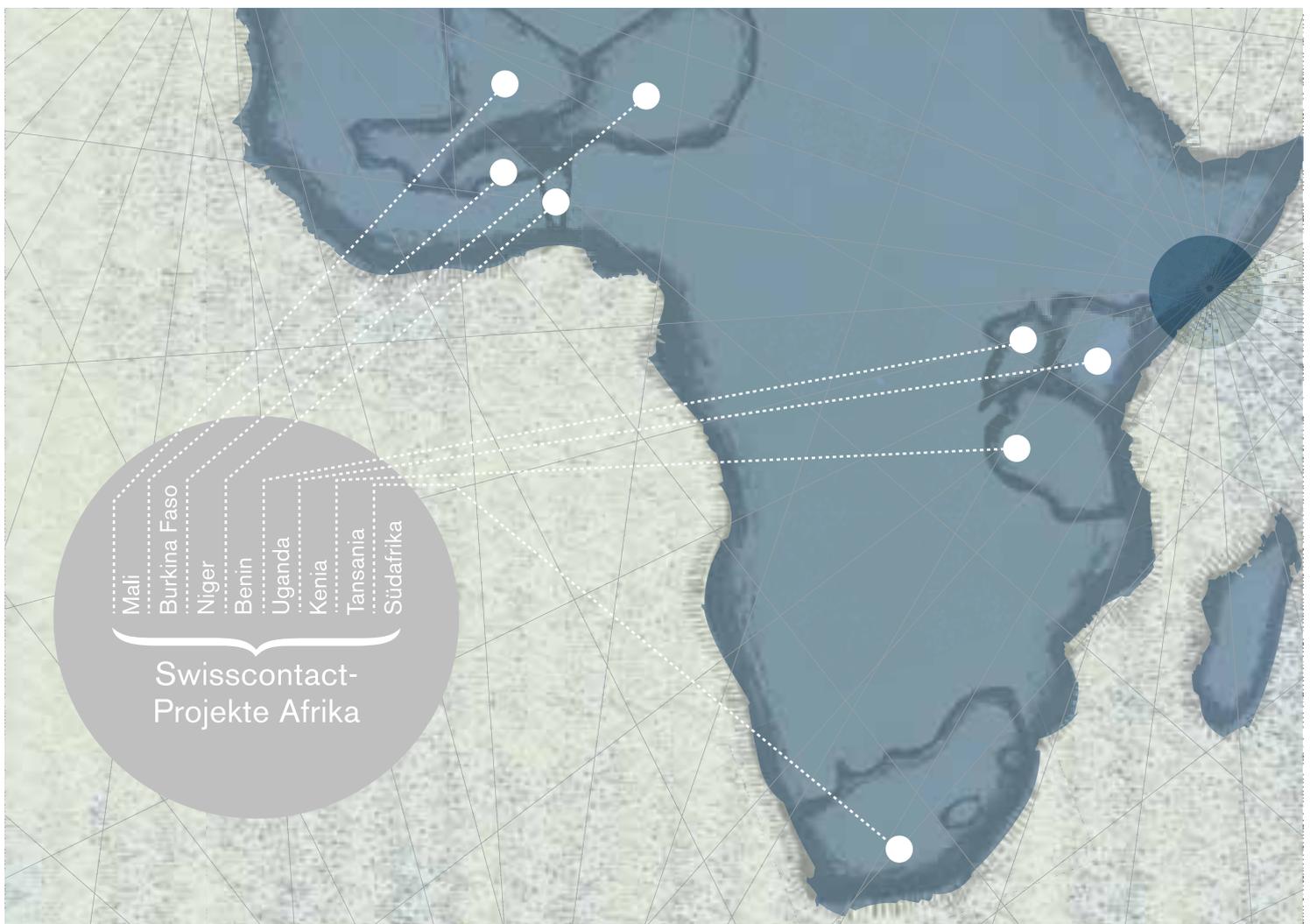
Handwerksverbände und staatliche Stellen bauen in Burkina Faso mit der fachlichen Unterstützung von Swisscontact ein modernes Berufsbildungssystem auf. Einen Tag verbringen die Lernenden in der Berufsschule, die restlichen im Betrieb, wo sie von didaktisch geschulten Lehrmeisterinnen und Lehrmeistern ausgebildet werden. Einer dieser Instrukturen nach dem neuen System ist Alassé Ouédraogo, Inhaber des Ateliers «La Cotonnade» und der neue Patron Rakétas. Er verlangt kein Lehrgeld. Bezahlen muss sie lediglich für die Schule, die sich jedoch zu 80% aus dem nationalen Ausbildungsfonds finanziert. Diesen haben die Betriebe geäufnet, die sich in einem Berufsverband organisiert haben.

Im Januar 2008 hat Rakéta ihre Lehre mit dem landesweit anerkannten Diplom abgeschlossen – auch das eine neue Entwicklung in Burkina Faso. Gemäss ihrem Vertrag muss sie noch ein Jahr lang in ihrem Lehrbetrieb arbeiten. Als qualifizierte Couturière empfängt sie Kunden und fertigt deren Kleider selber an. Ihr Chef hat volles Vertrauen in sie. Schon lange näht sie die Kleider, die sie trägt, und erhält immer wieder Komplimente dafür. Das bestärkt sie in ihrem Wunsch, ihr eigenes Atelier zu eröffnen und selber junge Schneiderinnen und Schneider auszubilden.





Duale Berufsbildung in Burkina Faso. Mit der Reform der Berufsbildung stärkt Swisscontact den Handwerkssektor in Burkina Faso. Swisscontact unterstützt in Burkina Faso regionale und nationale Handwerksverbände und das zuständige Ministerium im Aufbau eines Berufsbildungssystems mit dualer Lehre im Betrieb und in der Berufsschule. Ziel ist es, durch Steigerung der Ausbildungsqualität die Wertschöpfung im burkinischen Handwerkssektor zu erhöhen und so die Armut zu reduzieren. 2008 schlossen in zehn Städten insgesamt 209 Frauen und 177 Männer eine Lehre der Zweiradmechanik, Coiffure, Schneiderei, Kälte- und Klimatechnik, Elektronik oder Haushalts- und Kinderbetreuung ab. 386 Jugendliche (davon 54% Frauen) besuchten das zweite Lehrjahr, und 343 (davon 47% Frauen) sind für eine Lehre rekrutiert worden. Wer nach der Ausbildung ein Kleinunternehmen gründen will, erhält Beratung und Zugang zu Kredit. 20 Friseurinnen machten 2008 von diesem Angebot Gebrauch. Über 1200 Lehrmeisterinnen und Lehrmeister bildeten sich technisch und didaktisch weiter, rund ein Viertel von ihnen sind Frauen. Das Berufsbildungsprojekt in Burkina Faso wird vom Liechtensteinischen Entwicklungsdienst unterstützt.



Projekte Afrika (ohne Kleinprojekte)

Projekt	Seit*	Aufwand 2008
Finanzierung		CHF

Ostafrika

KENIA

KMU-Förderung/Microfinance

Swisscontact/DEZA	2005	521'347
-------------------	------	---------

TANSANIA

Ländliche Unternehmensförderung

DEZA	2005	2'035'843
------	------	-----------

UGANDA

KMU-Förderung/Microfinance

Swisscontact/DEZA	2005	422'933
-------------------	------	---------

Westafrika

BENIN

Berufsbildung für Jugendliche

Swisscontact/DEZA	2002	646'896
-------------------	------	---------

Wiedereingliederung von Strassenkindern

UNICEF	2008	187'842
--------	------	---------

BURKINA FASO

Lehrlingsausbildung

Swisscontact/ DEZA/LED	2005	535'061
------------------------	------	---------

Projekt	Seit*	Aufwand 2008
Finanzierung		CHF

MALI

Berufsausbildung für Jugendliche

DEZA	2008	758'689
------	------	---------

NIGER

Berufsbildung für junge Arbeitslose

Swisscontact/DEZA/LED	2005	446'325
-----------------------	------	---------

SÜDAFRIKA

Förderung von KMU

Swisscontact/SECO	2006	313'315
-------------------	------	---------

Gemeindeentwicklung

ADA (österreichischer Entwicklungsdienst)	2006	116'422
---	------	---------

Zugang zu Finanzdienstleistungen

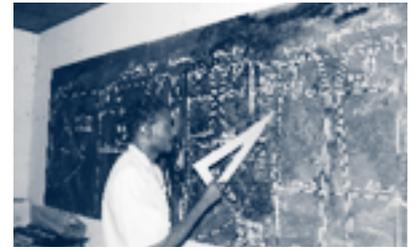
IFC (International Finance Corporation)	2007	257'830
---	------	---------

Aufbau eines Netzwerks lokale Wirtschaftsförderung

DEZA	2008	379'996
------	------	---------

*Beginn laufende Projektphase

Projektnachrichten ●



Benin

In Benin hat Swisscontact den Auf- und Ausbau der dualen Berufslehre auf weitere Landesteile und Berufe ausgedehnt. In der Stadt Azové stehen Metallbau- und Coiffure-Lernenden neue Berufsschulen offen. Zudem hat Swisscontact begonnen, mit verschiedenen Handwerksverbänden landesweit einheitliche Fähigkeitsausweise für ihre Berufe zu entwickeln. Jene für Zweiradmechanik, Schneiderei und Coiffure befaßten sich Ende 2008 zur Validierung beim Berufsbildungsministerium.

Niger

Um arbeitslosen Jugendlichen ein Einkommen zu ermöglichen, bieten lokale Partner mit der Unterstützung von Swisscontact in ganz Niger praxisorientierte Kurzurse von wenigen Tagen bis 6 Monaten Dauer in den wichtigsten Sektoren an: Landwirtschaft, Mechanik, Metallbau, Schneiderei, Gastronomie etc. Die Evaluation eines Kurses im Gemüseanbau mit 60 Absolventinnen zeigte, dass 56 von ihnen ihr Einkommen und ihre Nahrungssicherheit verbessern konnten. Das vermittelte Wissen über die umweltschonende Produktion verbreitet sich seither von selber in den Nachbargemeinden weiter. Die Aktivitäten in Niger werden vom Liechtensteinischen Entwicklungsdienst unterstützt.

Mali

2008 ist das duale Berufsbildungssystem zum ersten Mal voll durch den malischen Staat finanziert. Mehr als 2200 Lernende, hauptsächlich im Handwerkssektor, profitierten von den verbesserten Lehrplänen und Strukturen. Um mehr Jugendliche aus ländlichen Bauernfamilien anzuziehen, führte Swisscontact dort praktische Ausbildungen in der Produktion, Verarbeitung und Vermarktung von Fischen, Gemüse, Honig, Milch und Rindfleisch ein sowie im Maurerhandwerk, in der Schreinerei, Metallkonstruktion, Maschinenreparatur und Herstellung landwirtschaftlicher Werkzeuge.

Südafrika

Swisscontact unterstützt wachstumsfähige KMU, die von Angehörigen benachteiligter Gruppen geführt werden. Besonders erfolgreich waren 2008 die 41 unterstützten Firmen, die Muscheln oder Forellen züchten. Insgesamt haben 150 Angestellte von diesen Massnahmen profitiert. Mittels Grundausbildungen in Finanzadministration und Unternehmensführung hat Swisscontact 1000 andere Kleinunternehmen so weit unterstützt, dass sie selber erfolgreiche Kreditanträge bei den Banken erstellen können.

Kenia

Swisscontact verbessert den Zugang der Armen zu Finanzdienstleistungen, z.B. mit der Unterstützung von Gruppen mit 10–30 Personen in den ärmsten Gegenden, die sich zusammenschliessen, um gemeinsam zu sparen und sich aus dem Vermögen der Gruppe einen Kredit zu geben. 2008 ist die Zahl der unterstützten Gruppen von 16 auf 45 angestiegen. Seit 2008 bildet Swisscontact einzelne Mitglieder zu Trainern aus. Alle neuen Gruppen sind von solchen Instruktorinnen oder Instruktoren gegründet worden. Über 400 Studierende und Bankangestellte haben 2008 einen der von Swisscontact mitentwickelten Lehrgänge in Mikrofinanz abgeschlossen und stehen nun der wachsenden Mikrofinanzindustrie als Fachkräfte zur Verfügung.

Uganda

Swisscontact hat in Uganda ein neues Projekt zur Förderung von Mikro-, Klein- und Mittelunternehmen im landwirtschaftlich geprägten Luwero-Distrikt gestartet. Unterstützt werden die Wertschöpfungsketten der Sektoren Honig, Ananas und Kaffee. Rund 1000 Bauern sowie Kleinst- und Kleinfirmen erhalten Zugang zu neuen Märkten und effizienteren Technologien. 300 Bauern und ein Lebensmittel verarbeitender Betrieb sind dabei, ihre Produktion Bio-zertifizieren zu lassen. Swisscontact und ihre lokalen Partner vermitteln ihnen Wissen und Marktinformationen.

Tansania

Auf Sansibar unterstützt Swisscontact rund 450 Frauen, die sich in dreissig Gruppen organisiert haben und verschiedene Gebrauchs- und Dekorationsgegenstände aus Kokosfasern und -schalen herstellen. Im Juli wurde das Mnazi Marketing Centre eingeweiht, von wo aus Matten, Schmuckstücke, Kosmetika usw. vertrieben werden. Anwesend waren die First Lady Tansanias, Shadya Karume, und Deza-Direktor Martin Dahinden. Gleichzeitig mit dem Vertrieb wurde eine Spar- und Kreditgenossenschaft für die Frauengruppen eröffnet.

Wilfredo Quenevo hat einen langen Weg zurückgelegt, um vom Minenarbeiter zum Tour Guide zu werden. Auch dank Swisscontact leben er und seine ganze Familie vom Tourismus.

Wilfredo Quenevo: als Reiseleiter auf neuen Wegen

8

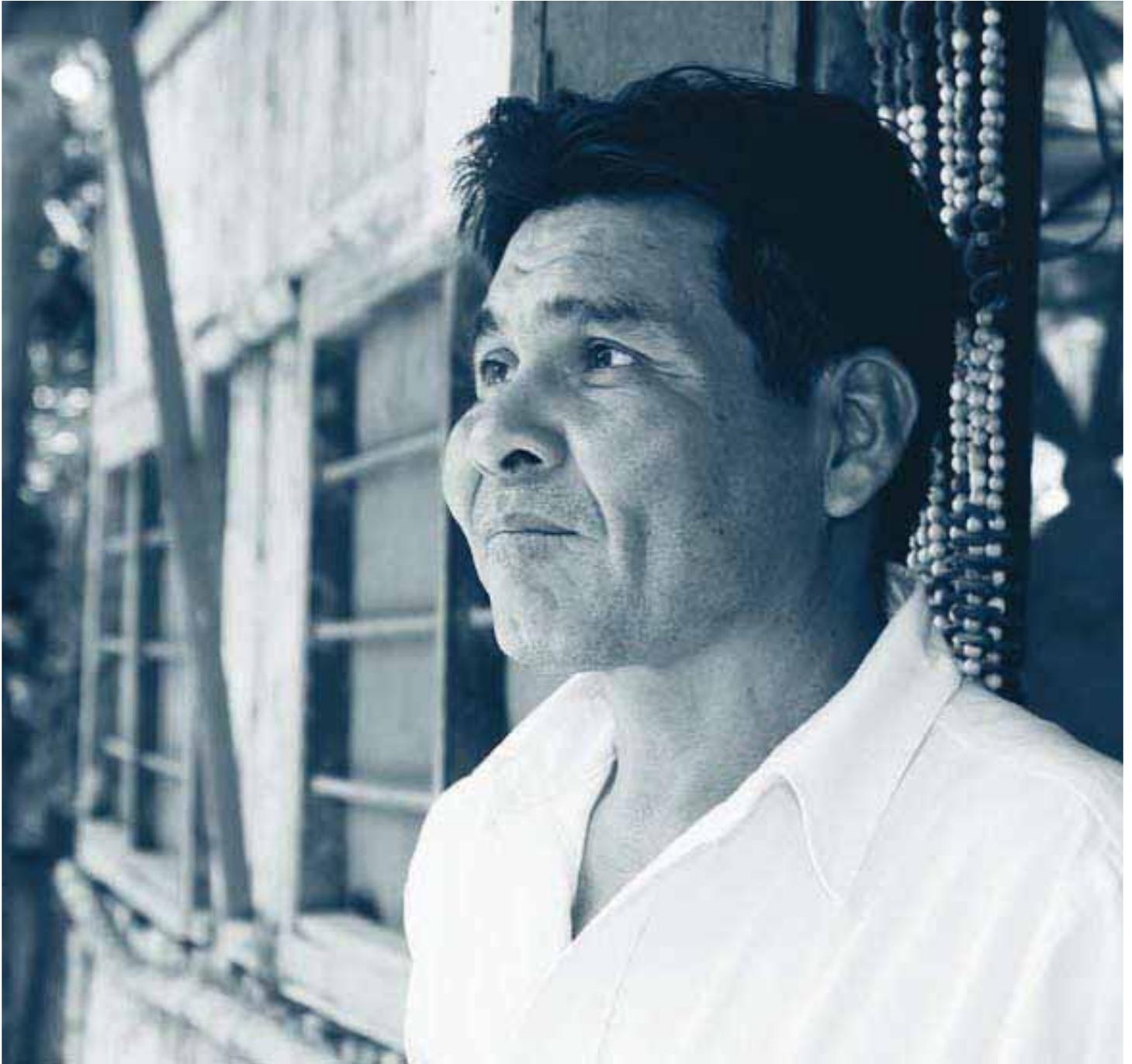
Früher war Wilfredo Quenevos Einkommen Glückssache. Als Tagelöhner in den Goldminen von Tipuani und Mapiri richtete sich sein Lohn nach der Menge Gold, die er fand. «Ich hatte kein festes Einkommen, und in der Mine konnte an jedem Tag ein Erdbeben oder sonst ein Unglück passieren», erinnert er sich.

In der Stadt Rurrenabaque, beliebt bei Rucksacktouristen für Exkursionen in den Amazonas-Urwald und in die Feuchtebene der Pampas, fand Quenevo Arbeit als Bootsfahrer und Koch eines Reiseunternehmens. So oft es ging, begleitete er die Touristenführer auf ihren Ausflügen mit den Gästen. Nach der Hälfte des Weges eilte er zurück in seine Küche und widmete sich dem Essen. So schnappte er auf, was die Guides den Gästen erklärten und wie man eine Reisegruppe führt. Nach sechs Monaten sagte er seinem Chef, dass er als Reiseführer arbeiten wolle. Er erhielt seine Chance und machte seine Sache immer besser. Als er erfuhr, dass in der Gegend Kurse für Reiseführer angeboten würden, lieh er sich Geld von seinem Chef, um teilnehmen zu können. Den Verdienstausschlag hätte er sich nicht leisten können.

Die Namen der Pflanzen und Tiere seiner Heimat kannte Wilfredo Quenevo bereits. In den von Swisscontact mitgestalteten Kursen lernte er die ökologischen Zusammenhänge kennen und wie er sie den Gästen spannend erklären kann. Mittlerweile arbeitet er nur noch als Tour Guide, ausgelernt hat er nicht. «Ich will alles lernen, was man über die Biodiversität wissen muss, und ein besserer Guide sein als die vielen anderen hier in der Gegend», erklärt er.

Wilfredo Quenevos Zeit ist knapp. Um seine Familie zu ernähren, ist er auch auf die Erträge seines Yucca- und Bananenhains angewiesen, zudem engagiert er sich bei kulturellen Anlässen in seinem Wohnviertel. Seine Kinder haben den direkten Weg in den Tourismus gewählt. Sein 27-jähriger Sohn hat sein Studium der Touristik abgeschlossen und arbeitet für die Gemeindeverwaltung von Rurrenabaque. Die 18-jährige Tochter steht kurz vor dem Abschluss desselben Studiengangs. «Meine Frau kocht gelegentlich für Reisegruppen. So hat sich meine ganze Familie dem Tourismus verschrieben.»





Nachhaltiger Tourismus in Bolivien. Der Tourismus ermöglicht der Bevölkerung abgelegener Regionen, ihr Einkommen aus eigener Kraft zu erhöhen. Swisscontact unterstützt sie mit Weiterbildung, Beratung und Vernetzung. Mit zwei Projekten unterstützt Swisscontact in Bolivien den nachhaltigen Tourismus zugunsten einkommensschwacher Gemeinden auf dem Land. Ein grosser Teil der Begünstigten sind Ureinwohnerinnen und Ureinwohner. Zusammen mit lokalen Partnern bietet Swisscontact Weiterbildungskurse in der Hotellerie und Reiseleitung an. Dazu fördert sie die Vernetzung verschiedener öffentlicher und privater Akteure eines Gebiets mit dem Ziel, dass diese ihre Region gemeinsam vermarkten. Vier Tourismusdestinationen sind so entstanden, eine von ihnen ist jene von La Paz-Beni, in der auch Wilfredo Quenevo arbeitet. Im Jahr 2008 entstanden im Tourismussektor der vier Regionen rund 350 Arbeitsplätze. Neben den Aktivitäten im Tourismus führt Swisscontact in Bolivien Projekte in den Bereichen KMU-Förderung, Luftreinhaltung und Abfallentsorgung durch. Das mit einem namhaften Beitrag des Liechtensteinischen Entwicklungsdienstes durchgeführte Projekt für die sichere Entsorgung infektiöser Spitalabfälle ist 2008 abgeschlossen worden. 635 Spitäler und Laboratorien in ganz Bolivien profitierten davon.



Projekte Lateinamerika (ohne Kleinprojekte)

Projekt	Seit*	Aufwand 2008
Finanzierung		CHF

BOLIVIEN

Nachhaltiger Tourismus		
Swisscontact/DEZA	2004	56'037
KMU-Förderung		
DEZA	2005	1'209'527
Umweltprogramm		
Swisscontact/DEZA/LED	2005	588'625
Luftreinhaltung		
DEZA	2006	707'772

ECUADOR

Reduktion von Industrieemissionen		
DEZA	2005	519'729
Institutionelle Entwicklung von Dorfbanken		
Swisscontact/DEZA/Geneva Global	2005	968'066
Finanzdienstleistungen in ländlichen Gebieten		
Interamerikanische Entwicklungsbank	2005	849'129
Institutionelle Förderung von Genossenschaftsbanken		
DEZA	2006	911'296

PERU

Ausbildungsgutscheine für KMU		
Peruanische Regierung/EU	2004	250'081
Förderung des nachhaltigen Tourismus (Südperu)		
SECO	2005	553'176
Ausbildungsgutscheine für KMU		
EU	2005	1'393'322
Förderung der KMU-Wettbewerbsfähigkeit		
Peruanische Regierung	2005	243'032
Luftreinhaltung		
DEZA	2007	901'578
Stärkung von Spar- und Kreditgenossenschaften		
Microfinance Initiative Liechtenstein	2007	286'705

Projekte Lateinamerika (ohne Kleinprojekte)

Projekt	Seit*	Aufwand 2008
Finanzierung		CHF

Integration arbeitender Kinder in die Schule	2008	92'027
Swisscontact/Medicor Foundation/ Optimus Foundation		
Tourismus-Förderung (Region Ancash)		
Antamina	2008	302'353

Zentralamerika

COSTA RICA

Umweltfreundliche Kaffeetrocknung		
Hilti Stiftung/Swisscontact	2005	10'622
Förderung von Biogas		
Swisscontact/DEZA	2005	44'522

EL SALVADOR

Berufsbildung		
Swisscontact/DEZA	2005	606'220
Analyse und technische Beratung von KMU		
EU	2007	568'118

HONDURAS

Vermarktung von Agrarprodukten		
DEZA	2005	513'239
KMU-Förderung		
DEZA	2006	810'586
Förderung von Tourismusunternehmen		
Interamerikanische Entwicklungsbank	2007	262'394
Entwicklung der Bienenzucht in Honduras		
Swisscontact/Argidius Foundation	2008	242'859

NICARAGUA

Modernisierung von Ausbildungszentren		
Kreditanstalt für Wiederaufbau	2005	44'907
KMU-Förderung		
DEZA	2006	470'022

*Beginn laufende Projektphase



Projektnachrichten ●

11

Ecuador

In Ecuador arbeitet Swisscontact im Bereich Mikrofinanz und in der Entsorgung industrieller Abfälle. Seit zehn Jahren führt Swisscontact im Auftrag der Deza ein Projekt im Bereich Finanzdienstleistungen durch. Anlässlich dieses Jubiläums lud Swisscontact mehr als hundert Fachkräfte aus Finanzinstitutionen, Politik und Entwicklungszusammenarbeit zum Erfahrungsaustausch nach Quito.

Swisscontact Ecuador konnte 2008 drei neue Projektaufträge akquirieren. Geldgeber sind namhafte Institutionen wie die Interamerikanische Entwicklungsbank und die Förderkorporation der Andenländer (CAF). Die drei neuen Projekte unterstützen Kleinbauern, damit diese dank grösseren Erträgen und besserem Zugang zu Absatzmärkten ihre Einkommen erhöhen können.

Peru

In Peru führt Swisscontact Projekte in den Bereichen KMU-Förderung, nachhaltiger Tourismus, Finanzdienstleistungen und Luftreinhaltung durch. Letztere ist 2008 einen wichtigen Schritt weiter gekommen. Die Provinz Arequipa erhielt vom Andean Corporation Board eine Million Dollar zugesprochen, um die Machbarkeitsstudie für ein effizientes System des öffentlichen Verkehrs durchzuführen. Swisscontact hat Vertreterinnen und Vertreter der zuständigen Behörden in Verkehrsmanagement und Luftreinhaltung weitergebildet und Sensibilisierungskampagnen zum Schutz der natürlichen Ressourcen durchgeführt. Sehr gute Resultate erzielten die von der Microfinance Initiative Liechtenstein finanzierten Projekte zur Förderung ländlicher Mikrofinanzinstitutionen im Hochland von Peru. Fünf Dorfbanken verbesserten 2008 dank Beratung und Weiterbildung ihre Dienstleistungen und erweiterten ihren Kundenkreis.

Zentralamerika

Das von der Argidius-Stiftung finanzierte Projekt bietet honduranischen Bienenzucht-Kleinbetrieben Ausbildung und technische Beratung in Spezialthemen wie der Königinnen-Zucht und fördert die Vermarktung von Nischenprodukten wie Pollen, Gelee Royale und Wachs. 400 Stellen wurden dank dem Projekt geschaffen und 1200 blieben erhalten. Aufgrund der positiven Erfahrungen konnte der Interamerikanischen Entwicklungsbank ein Projekt unterbreitet werden, welches ermöglicht, dasselbe Modell ab kommendem Jahr auch in Nicaragua umzusetzen.

Die beiden bisherigen Deza-KMU-Projekte wurden unter einer gemeinsamen Führung neu organisiert. Wie bisher zielt die Arbeit von Swisscontact in Honduras und Nicaragua auf die Schaffung von Arbeit und Einkommen in ausgewählten Wertschöpfungsketten ab. Dank der Ausweitung bestehender Aktivitäten im PET-Recycling auf Guatemala und Panama konnte die Arbeit in zwei früheren Projektländern reaktiviert werden. Die Erfahrungen im PET-Recycling, die Swisscontact in Bolivien sammelte, wurden auf neue Projekte in Guatemala und Panama übertragen.

Die Vietnamesin Doan Thi Phuong setzte sich gegen soziale und ökonomische Widerstände durch, erlernte ihren Traumberuf und wurde Nagel-Designerin. Heute ist sie die Hauptverdienerin ihrer Familie.

Doan Thi Phuong: aus Kreativität wird Einkommen

12

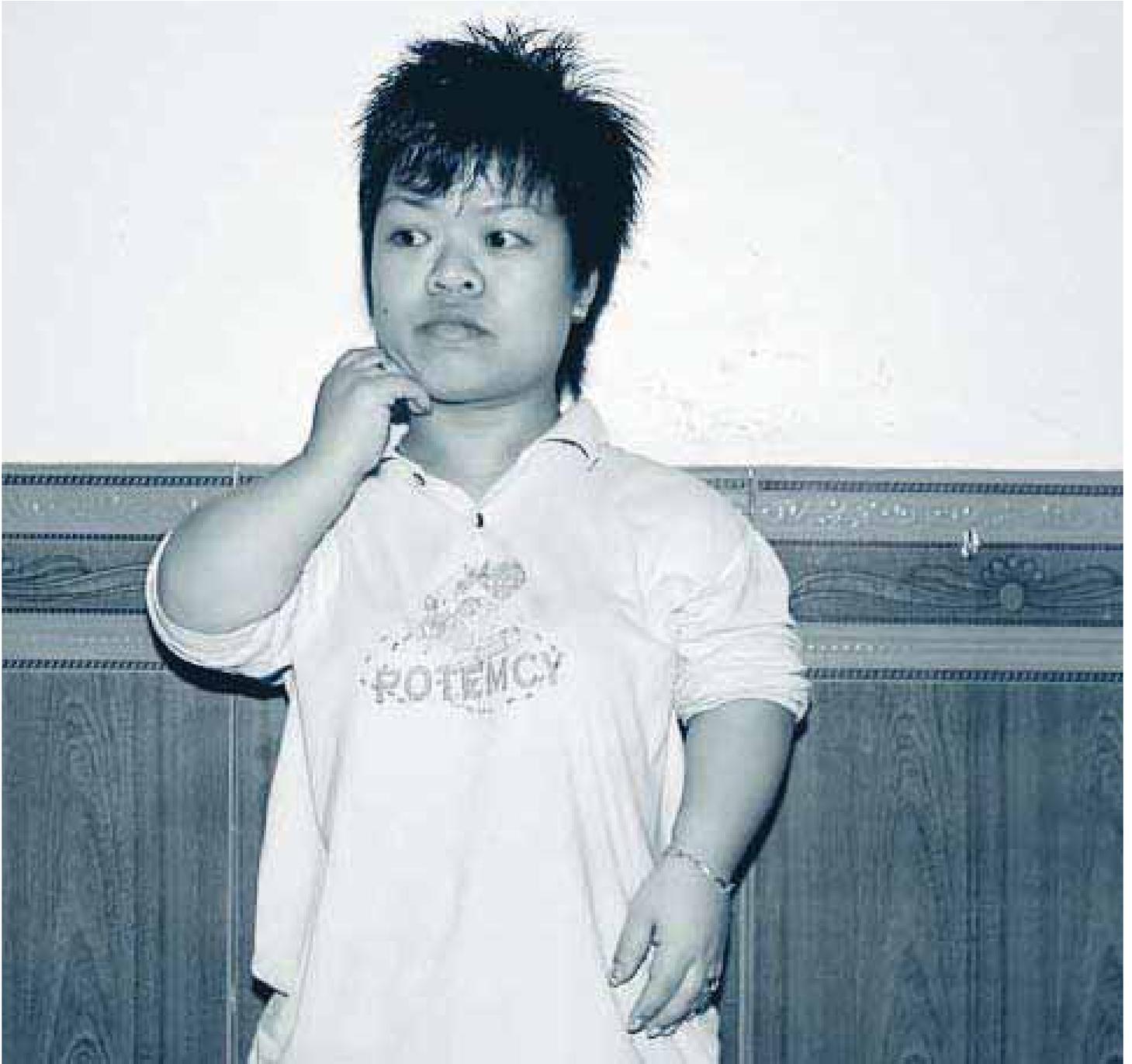
Kaum ein Land hat einen höheren Anteil an körperbehinderten Menschen als Vietnam. Schuld ist der Krieg und speziell das damals eingesetzte Entlaubungsmittel Agent Orange. Die 23-jährige Doan Thi Phuong ist ein Opfer dieses Gifts, obwohl sie lange nach dem Ende des Kriegs geboren wurde – sie ist nur rund einen Meter gross.

Dass es in Vietnam viele Menschen wie sie gibt, heisst nicht, dass die Gesellschaft für sie besonders offen wäre. Viele Körperbehinderte werden von ihren Familien weggesperrt. In der Sekundarschule hielt die heranwachsende Frau die misstrauischen Blicke ihrer Klassenkameradinnen nicht mehr aus und brach die Ausbildung ab. Aber sie hatte ein Ziel: Sie wollte Nagel-Designerin werden.

Ihre Eltern und ihre zwei Geschwister lebten damals von der kleinen Rente ihres Vaters und dem Teilzeiteinkommen ihrer Mutter. Im von Swisscontact unterstützten Berufsbildungszentrum Ngo Quyen in der Stadt Hai Phong gab es eine passende Ausbildung. Die Gebühr, um Menschen aus sozial schwachen Verhältnissen eine Chance zu geben, war tief. Dennoch war das Kursgeld eine grosse Belastung für das Haushaltsbudget. Was ist, wenn die Tochter danach keine Stelle findet? Doch die Mutter willigte ein, und Doan Thi Phuong blühte in der Ausbildung auf. Ihr kreatives Talent war unverkennbar, und sie war fest entschlossen, mit diesem zum Einkommen ihrer Familie beizutragen. Ihre Lehrerin überzeugte sie, zusätzlich einen Computerkurs zu besuchen, um ihr zukünftiges Geschäft noch professioneller betreiben zu können.

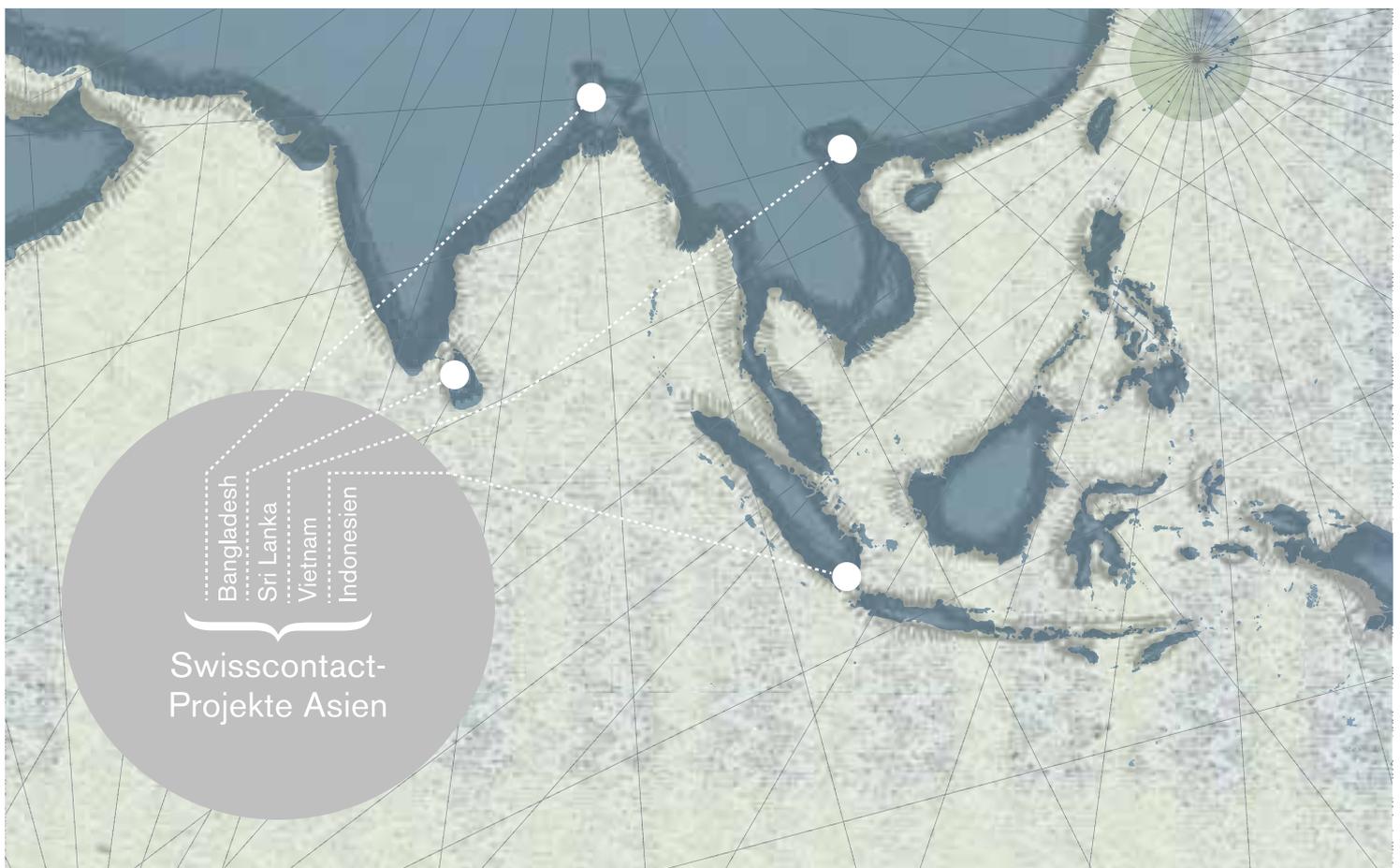
Fünf Monate, nachdem sie zum ersten Mal einen Computer berührt hatte, lud sie Designs vom Internet, entwickelte sie weiter und übertrug sie von Hand auf die Nägel ihrer Kundinnen. Das Nagelstudio in ihrem Elternhaus, obwohl alles andere als zentral gelegen, ist gut besucht. Doan Thi Phuong ist zur Hauptverdienerin ihrer Familie geworden. Als erstes finanzierte sie eine Hausrenovation. «Sie sollten es sehen», sagte sie danach zu ihrer ehemaligen Lehrerin, «es ist jetzt nicht mehr so heruntergekommen wie damals, als Sie kamen, um mich für den Computerkurs einzuschreiben.»





Abschluss des Berufsbildungsprojekts in Vietnam. Swisscontact unterstützte in Vietnam 37 Berufsbildungszentren dabei, die Qualität ihrer Ausbildungen zu erhöhen und jenen Menschen zugänglicher zu machen, die sie am nötigsten hatten.

2008 endete nach vierzehn Jahren das Berufsbildungsprojekt von Swisscontact in Vietnam. Mit der Integration in die Weltwirtschaft stieg die Nachfrage nach spezialisierten Arbeitskräften. Gleichzeitig wuchs die Gefahr, dass gewisse Gruppen (Frauen, ethnische Minderheiten, Behinderte, Menschen ohne formale Ausbildung) den Anschluss an den Arbeitsmarkt und damit an den wirtschaftlichen Fortschritt verpassen würden. Um dem entgegenzuwirken, unterstützte das Projekt insgesamt 37 Berufsbildungszentren darin, ihre Lehrgänge der Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt anzupassen, das hiess, vor allem Kurse von maximal einem Jahr anzubieten, unterteilt in sich ergänzende Module. Die schnelle Integration in den Arbeitsmarkt war für die von Verarmung Bedrohten lebenswichtig. Im Mittelpunkt der Aktivitäten von Swisscontact standen Lehrplanentwicklung, die technische Ausrüstung der Schulen, Kurse für Firmengründer und die permanente Weiterbildung des Lehrpersonals. Stets wurde darauf geachtet, dass das Kursangebot auf die Bedürfnisse der Zielgruppe ausgerichtet war. Jährlich profitierten gegen 100'000 Personen von der verbesserten Berufsbildung in einem der 37 Zentren. Swisscontact engagiert sich in Vietnam weiterhin mit einem Luftreinhalteprojekt im Auftrag der Deza.



Projekte Asien (ohne Kleinprojekte)

Projekt	Seit*	Aufwand 2008
Finanzierung		CHF

BANGLADESH

KMU-Förderung		
DEZA/DFID/CIDA/Dutch Embassy	2003	7'032'030
Sozialprojekte in Armutsquartieren von Dhaka		
Charles Vögele Gruppe	2005	67'987
Qualifizierung von Ausbildnern und Zulieferfirmen für Qualitätslabel		
GTZ	2008	248'360

INDONESIEN

KMU-Förderung		
Swisscontact/DEZA	2005	290'762
Tourismus-Förderung West-Manggarai		
Cardno Acil Pty Ltd, Australia	2005	493'912
Lokale Wirtschaftsförderung (Flores und Alor)		
Swisscontact/DEZA/Cordaid	2005	636'082
Wirtschaftlicher Wiederaufbau in Sumatra		
Swisscontact/SECO/Chevron Global Fund	2005	2'573'095
Mobile Ausbildung in Bauberufen (Aceh)		
Swisscontact/Glückskette	2005	446'473
Finanzdienstleistungen für KMU		
SECO	2005	191'882
Wiederaufbau nach Überschwemmungen (Jakarta)		
Swisscontact/DEZA	2007	89'420
Ländliche wirtschaftliche Entwicklung in Aceh Tamiang		
Cordaid	2008	22'575
Stärkung der Kaffeeindustrie in Aceh		
UNDP	2008	126'163

Projekt	Seit*	Aufwand 2008
Finanzierung		CHF

Aufbau Polytechnikum in Banda Aceh		
USAID/Chevron	2008	1'990'249
Regionale Wirtschaftsentwicklung		
GTZ	2008	105'197

SRI LANKA

Lokale Wirtschaftsentwicklung		
Swisscontact/DEZA	2005	275'976
Lokale Wirtschafts- und Sozialentwicklung		
Swisscontact/Glückskette	2007	325'204
Friedensförderung		
DEZA	2008	213'717
Verbesserung von Töpfereiöfen		
Infrassure	2008	34'189

VIETNAM

Luftreinhaltung		
DEZA	2004	675'357
Stärkung von Berufsbildungszentren		
Swisscontact/DEZA	2005	560'912

*Beginn laufende Projektphase



Projektnachrichten ●

15

Indonesien

2008 unterhielt Swisscontact in Aceh, Nord-Sumatra, Java und Ost-Indonesien Projekte in den Bereichen lokale Wirtschaftsentwicklung, Berufsbildung, KMU-Förderung und Umweltschutz. Auf der Insel Flores unterstützt Swisscontact 1000 Bauern, die 2008 350 Tonnen biologische Cashew-Nüsse produzierten und über lokale Handelsgesellschaften verkauften. Das Projekt für den Wiederaufbau von Tsunami-geschädigten KMU in Aceh verhalf 79 kleinen sowie 330 Mikrofirmen zurück ins Geschäft und ermöglichte 162 Neugründungen. Zusammen bieten sie 3365 Frauen und Männern ein Einkommen. Auf Java ist das Projekt zur Förderung des Zugangs von KMU zu Kredit 2008 abgeschlossen worden. Seit 2005 wurden mehr als 9000 Mikro-, Klein- und Mittelunternehmen Kredite in der Gesamthöhe von 17 Millionen US-\$ vermittelt, womit sie über 12'000 Stellen schufen.

Bangladesh

In Bangladesh unterstützt Swisscontact Bauern, Kleinst- und Kleinunternehmen in der Stadt und auf dem Land in diversen Wirtschaftssektoren. Einer davon ist der Maisanbau in Rangpur. Dank der Vermittlung von Swisscontact bieten einige grosse Maiseinkäufer den Bauern Fachwissen über bessere Anbaumethoden sowie Abnahmegarantien an. 2008 wurden 200 Verträge zwischen den Bauern und den Abnehmerfirmen abgeschlossen, und die ersten Erfolge blieben nicht aus: in der letzten Erntesaison füllten die Erträge der Maisbauern in Rangpur 134 Lastwagen. Im Jahr zuvor waren es nur 71. Dank höherer Qualität des Saatguts und verbessertem Zugang zu Information stieg die Ernte der Bauern um durchschnittlich 30%.

Sri Lanka

In Sri Lanka verfolgt Swisscontact zusammen mit den Lokalregierungen das Ziel, die Verwaltung zu stärken und ihre Dienstleistungen für Privatpersonen und Unternehmen zu verbessern. So wird ein wesentliches Hindernis für die wirtschaftliche Entwicklung aus dem Weg geräumt. Über 800 Beamte in sieben Verwaltungsdistrikten nahmen 2008 an Workshops zur Verbesserung der Abläufe auf den Ämtern teil. Besondere Beachtung erhielt die Motivation der Mitarbeitenden der Verwaltung.

Das Projekt «Development and Peace – Sri Lanka» zeigt singalesischen, tamilischen und muslimischen Jugendlichen eine sinnvolle Alternative zur Beteiligung am Konflikt auf, indem es ihre Einkommensmöglichkeiten verbessert. Swisscontact bildete auf Gemeindeebene Instruktoressen aus, welche 2008 gegen 500 Jugendlichen Berufs- und Lebensberatung boten. 300 von ihnen besuchten danach einen der spezifischen Weiterbildungskurse des Projekts.

Mit 22 Jahren eröffnete Kreshnik Kapseri seine Autogarage in Durres, Albanien. An der Berufsschule Beqir Cela, wo er selber ausgebildet wurde, findet er qualifizierte Mitarbeiter für sein wachsendes Geschäft. Zum Beispiel Sulejman Meca.

Kreshnik Kapseri & Sulejman Meca: von der Talentschmiede in die Garage

16

Kreshnik Kapseris Karriere als Automechaniker und Unternehmer begann mit elf Jahren. Sein Nachbar in Durres brachte ihm von Zeit zu Zeit kaputte Automotoren vorbei. Er spielte mit ihnen, versuchte sie zu flicken. «Manchmal schaffte ich es, sie zum Laufen zu bringen, manchmal nicht.» Die guten Motoren verkaufte er. «So verdiente ich mein erstes Geld.»

Seine Eltern – eine Krankenpflegerin und ein Lastwagenfahrer – entschieden jedoch, dass Haushaltelektronik die richtige Ausbildung für ihren Sohn sei, und schickten ihn auf die Berufsschule Beqir Cela, die seinerzeit von Swisscontact aufgebaut worden war. «Die ersten zwei Jahre gefielen mir nicht besonders», erinnert sich Kapseri, «ich arbeitete lieber mit Motoren, was ich als Hobby auch weiter tat.» Erst im dritten Jahr, das zur Mehrheit in praktischer Ausbildung in einem Lehrbetrieb bestand, erkannte er, wie viel ihm die Ausbildung brachte. Das grosse Gewicht, das an dieser Schule auf die berufliche Praxis gelegt wird, geht auf die Beratung durch Swisscontact zurück.

Nach der Ausbildung zog es Kapseri zurück zu den Motoren. Weiterhin revidierte er zuhause alte Maschinen und verkaufte sie. Dann konnte er ein Praktikum in einer Garage absolvieren, fand darauf eine bezahlte Stelle in einer anderen. Mit 22 Jahren, vier Jahre nach seinem Berufsschulabschluss, eröffnete er seine eigene Garage, «Electroauto Service Niku». Erfahrung als Geschäftsmann hatte er ja bereits.

Sein erster Mitarbeiter war Sulejman Meca, sein 18-jähriger Neffe, der als Schüler von Beqir Cela ein Praktikum bei ihm absolvierte. «Natürlich ist es nicht das Gleiche wie im Unterricht, aber ich fühlte mich meiner Aufgabe von Anfang an gewachsen», erklärt Sulejman Meca. Inzwischen hat er seine Ausbildung abgeschlossen und ist bei Kapseri fest angestellt. Sein Patron präzisiert: «Technisch war er auf der Höhe. Die Kommunikation mit dem Kunden ist aber eine andere Geschichte.» Dann fügt er an: «Ich habe schon drei weitere Praktikanten und zwei Mechaniker angestellt. Nur einer kam nicht von der Beqir-Cela-Schule. Er war der einzige, mit dem ich nicht zufrieden war.»





Qualifizierte Berufsleute für Albanien. Die Verbesserung der formalen Berufsbildung und praxisorientierte Kurzurse für junge Arbeitslose sind die Schwerpunkte von Swisscontact in Albanien. Swisscontact unterstützt Albanien im Auftrag der Deza dabei, das Berufsbildungssystem der Marktnachfrage anzupassen und an europäische Standards heranzuführen. 2008 arbeitete das Projekt mit 25 staatlichen und privaten Ausbildungsanbietern zusammen. Im Mittelpunkt standen Fragen der Organisation und Qualitätsentwicklung, die Verbesserung der Lehrpläne, die Ausrüstung der Lehrstätten sowie die Ausbildung von Schulmanagement- und Lehrpersonal. Swisscontact gibt Bildungsgutscheine für praxisorientierte Kurzurse an arbeitslose Jugendliche ab. Diese geben ihnen eine Chance, rasch auf dem Arbeitsmarkt Fuss zu fassen. Das Kursangebot reicht von Bauberufen über Lebensmittelverarbeitung und Gastronomie bis zur Schneiderei, Coiffure und Automechanik. 2008 schlossen 5000 junge Frauen und Männer eine Kurzausbildung ab. Die Arbeitslosigkeit liegt bei ihnen deutlich tiefer als im nationalen Durchschnitt.



Moldau
Kosovo
Albanien

Swisscontact-
Projekte Osteuropa

Projekte Osteuropa (ohne Kleinprojekte)

Projekt	Seit*	Aufwand 2008
Finanzierung		CHF

ALBANIEN

Entwicklung und Reform der Berufsbildung

DEZA	2007	1'335'475
------	------	-----------

KOSOVO

Förderung von Unternehmerinnen

DEZA	2006	344'172
------	------	---------

Förderung und Modernisierung der Berufsbildung

DEZA	2007	742'139
------	------	---------

Projekt	Seit*	Aufwand 2008
Finanzierung		CHF

MOLDAU

Unterstützung der Bildungsreform

DEZA	2006	182'426
------	------	---------

*Beginn laufende Projektphase



Projektnachrichten ●

19

Republik Moldau

Die Aktivitäten von Swisscontact in der Republik Moldau zur Unterstützung der Reform des Berufsbildungswesens sind nach der ersten Projektphase 2008 abgeschlossen worden. Die Deza hatte geplant, auch einen Beitrag an die Fortsetzung zu leisten. Die schwierige Zusammenarbeit mit den moldauischen Behörden und Ministerien und Unklarheiten seitens der anderen Geber verzögerten die Umsetzung des Projekts, so dass die Deza von der weiteren Beteiligung zurücktrat. Der deutsche Partner, mit dem Swisscontact das Projekt umsetzte, führt dieses noch ein Jahr in reduzierter Form mit dem lokalen Team weiter.

Kosovo

Nach fünf Jahren kam 2008 das Projekt zur Förderung von Unternehmerinnen im Kosovo zum Abschluss. Ziel war, junge Frauen so weiterzubilden, dass sie an der wirtschaftlichen Entwicklung im Kosovo teilnehmen und sie mitgestalten können. Unternehmerinnen wurden in der Weiterentwicklung ihrer Firmen und der Realisierung neuer Geschäftsideen unterstützt. 100 Firmengründerinnen vermittelte das Projekt von Swisscontact einen günstigen Kredit für den Start ihres Kleinunternehmens. Um die Chancen von Frauen auf dem

Arbeitsmarkt zu erhöhen, erhielten auch Anbieter von Weiterbildungskursen fachliche Unterstützung. Swisscontact entwickelte mit ihnen zusammen ein Kursangebot, das sich stets an der aktuellen Nachfrage nach Fachkräften orientierte. Es reichte, um nur einige Beispiele zu nennen, von Gesundheitsberatung über Journalismus bis zur Ausbildung als Zollassistentin oder Versicherungsagentin. 50% der vor dem Kurs erwerbslosen Frauen fanden danach eine Stelle.

Das Berufsbildungsprojekt von Swisscontact im Kosovo läuft weiter. 2008 erhielt es Besuch von Bundesrätin Micheline Calmy-Rey und einer parlamentarischen Kommission. Die lokalen Mitarbeitenden zeigten der schweizerischen Delegation die virtuelle Übungsfirma in der Wirtschaftsschule in Pristina und erklärten ihr den praxisorientierten Ansatz des Projekts. In der landwirtschaftlichen Schule in Pristina konnte das mit Unterstützung von Swisscontact errichtete Gewächshaus eröffnet werden. Die entsprechenden Kurse sind angefallen und entwickeln sich zur Zufriedenheit von Lehrern und Schülern.

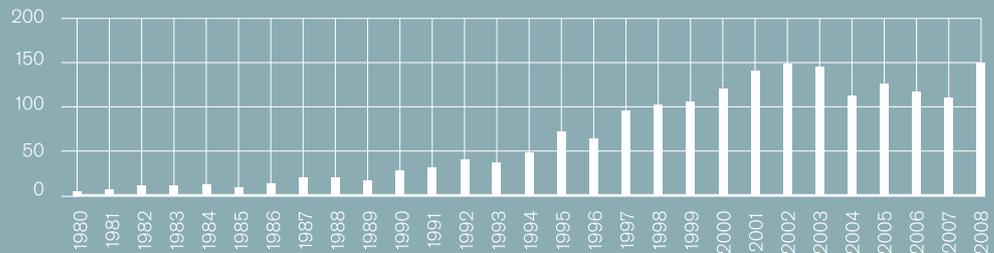
Pensionierte Fachpersonen als Berater

20 Seit 1979 geben pensionierte Fachkräfte als Mitglieder des Swisscontact Senior Expert Corps ihre Erfahrung und ihr Wissen an kleine und mittlere Unternehmen in Entwicklungsländern und Osteuropa weiter. Die Beratungseinsätze erfolgen ehrenamtlich und dauern in der Regel einen Monat. Die qualifizierten Praktiker beraten die Betriebe zum Beispiel bei der Optimierung von Produktionsabläufen, bei der Entwicklung neuer Produkte oder im Marketing. Sie tragen damit bei, dass Arbeit und Einkommen geschaffen werden können. Zurzeit sind über 600 Frauen und Männer im Experten-Pool eingeschrieben. 2008 wurden in 28 Ländern 150 Einsätze in den verschiedensten Branchen geleistet – so viele wie noch nie.

Bankausbildung in der Ukraine

Ein Höhepunkt des Jahres war der Beginn eines Bank-Ausbildungsprojekts in der Ukraine. In diesem vermitteln pensionierte Bankfachleute praktische Bankkenntnisse an Studenten und Lehrer. Die Ausbildung findet in Form von Vorlesungen statt, in welchen Themen wie Risikomanagement, Vermögensverwaltung, Normen und Rechtseinhaltung usw. anhand konkreter Fallbeispiele vermittelt werden. 2008 haben zwei Senior-Experten einen entsprechenden Einsatz geleistet. Finanziert wird das Projekt von der Credit Suisse Foundation. Hauptpartner sind Institute der Nationalbank der Ukraine, eine Universität und eine NGO. Das Projekt dauert voraussichtlich zwei bis drei Jahre. Senior-Expertinnen und -Experten leisten damit einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung des noch jungen Privatbankensektors in der Ukraine.

**BERATUNGSEINSÄTZE
1980 – 2009**



**EXPERTENPOOL NACH
BERUFSKATEGORIE**

1 Marketing- und Managementberater/-innen 2 Elektro-, Bau- und Maschineningenieure
3 Hoteliers und Tourismusfachpersonen 4 Lebensmittel spezialisten/-innen
5 Ausbildungsfachpersonen 6 Handwerker/-innen 7 Diverse: Ärzte und Gesundheitsfachpersonen, Agronomen und Forstingenieure, Konstrukteure, Chemiker und Pharmazeuten/-innen, Medienschaffende, Bankfachleute



Beratungen mit Senior-Experten (ohne Kleinprojekte)

Projekt	Seit*	Aufwand 2008
Finanzierung		CHF

ENTWICKLUNGSLÄNDER

KMU-Förderung	Seit*	Aufwand 2008
Swisscontact/DEZA	2005	584'381

OSTEUROPA

KMU-Förderung	Seit*	Aufwand 2008
DEZA	2007	59'530

*Beginn laufende Projektphase

150 Einsätze nach Branchen

Branche	Einsätze 2008
Nahrungsmittel	43
Hotellerie, Tourismus	37
Management	19
Bankwesen	4
Berufsbildung	14
Maschinen-/Metallbau	6
Gesundheit, Chemie, Abfall	9
Land- und Forstwirtschaft	2
Holz, Gummi	4
Bauwesen, Mineralien	3
Textil, Papier, Leder	8
Transport	1

Bea Petri ist noch nicht im Ruhestand, blickt aber schon auf 25 Jahre Erfahrung als Maskenbildnerin bei Film und Fernsehen zurück. Daneben führt sie eine Schule für Maskenbildnerie und ist Inhaberin der «Schminkbar» in Zürich.

Bea Petri: «Afrikanerinnen und Afrikaner sollen wie wir einen modernen Beruf erlernen können.»



Bea Petri baute in einer Modeschule in Ouagadougou einen Lehrgang für Kosmetik auf.

Bea Petri, wie sind Sie zur Senior-Expertin geworden?

Ein Freund aus der Filmbranche hat mich Swisscontact empfohlen. Diese suchten eine Make-up-Artistin und Kosmetikerin, die in der Lage war, Schülerinnen auszubilden.

War Ihnen das nicht sehr fremd? Normalerweise arbeiten Sie in Europa für Film und Fernsehen.

Durch meinen Beruf als Maskenbildnerin reise ich sehr viel, auch nach Afrika. Ouagadougou kannte ich von den Dreharbeiten für den Dokumentarfilm über das Leben des Künstlers Seppel Gnädinger. Mir war klar, dass Spontanität und Improvisation gefordert sein würden.

Was waren Ihre ersten Eindrücke in Burkina Faso?

Ich wurde sehr herzlich in der Familie von Safi Ouattara aufgenommen, der Directrice der Schneiderinnen-Schule «Nas Mode». Dies gab mir vom ersten Moment an viel Kraft und Mut.

Wie sah Ihre Arbeit aus?

Meine Aufgabe war es, Lehrkräfte für die geplante Kosmetikschule auszubilden. Im Büro der Direktorin richtete ich mich so ein, dass ich mit zwölf Schülerinnen arbeiten konnte, die im letzten Jahr der Schneiderinnenausbildung waren. Die drei besten im Kosmetikkurs werden diesen später als Lehrerinnen betreuen. Wir begannen frühmorgens mit dem Unterricht. Alle waren aufmerksam, konzentriert und geschickt, ob in Kosmetik oder Make-up.

Was brachten Sie den Schülerinnen bei?

Sie erlernten den Beruf der Kosmetikerin, angepasst an die Verhältnisse in Burkina Faso. Zusätzlich wurden sie zu Make-up-Artistinnen für Beauty, Film und Fernsehen ausgebildet. Besonders kreativ waren die Frauen im Fantasieschminken,

zum Beispiel Tiermasken, Schminken mit Pflanzen und anderen natürlichen Mitteln oder Kinderschminken.

Was waren die grössten Herausforderungen, die Sie überwinden mussten?

Die enorme Hitze und die Nebenwirkungen der Malaria-medikamente machten mir Mühe. Es waren auch immer wieder Schülerinnen krank. Die Malaria war ein tägliches Thema. Raumprobleme, Wassernot und überall Saharastaub erschwerten den Unterricht.

Finden Sie es nicht komisch, in Afrika, wo die Armut gross ist, einen «Luxusberuf» wie Kosmetikerin zu lehren?

Die Afrikanerinnen legen sehr viel Wert auf Schönheit, Kleidung, Frisur und ein gepflegtes Auftreten. Frauen und auch Männer sollen – wie wir – die Möglichkeit bekommen, einen modernen Beruf zu erlernen. Da Ouagadougou das grösste afrikanische Filmfestival ausrichtet, macht es Sinn, sich in der Filmmaske auszubilden. Die afrikanische Filmindustrie ist gross.

Wie geht es jetzt mit der Kosmetikschule weiter?

Ich habe drei Räume gemietet und sie eingerichtet, da ich etwas Sinnvolles zurücklassen wollte. So kann die Kosmetikschule gut weiter betrieben werden. Safi Ouattara wird einen Monat lang bei mir in der Schweiz ausgebildet, damit sie als Chefin der Schule das Know-how hat. Ich selber habe durch die tiefe Freundschaft mit ihr das starke Bedürfnis, weiterhin nach Ouagadougou zu reisen und sie zu unterstützen.

Erläuterungen zur Jahresrechnung

22

Die vorliegende Jahresrechnung wurde nach der Fachempfehlung zur Rechnungslegung für gemeinnützige, soziale Non-profit Organisationen der Swiss GAAP FER 21 erstellt.

Bei der Betriebsrechnung nach FER 21 ist das Jahresergebnis nach Fondsveränderungen massgeblich. Die Spendenerlöse werden direkt den Fonds zugewiesen (erfolgswirksame Zuweisung Fonds). Im Projektaufwand sind Ko-Finanzierungsprojekte enthalten, welche mit Mitteln aus diesen Fonds wieder finanziert werden (erfolgswirksame Verwendung Fonds).

Die Einnahmen konnten gegenüber dem Vorjahr um rund 8.47% gesteigert werden. Einerseits ist dies der verstärkten Positionierung in lokalen Märkten zu verdanken, andererseits durften wir erneut einen erfreulichen Anstieg der Spendeneinnahmen auf rund 6.5 Mio. verzeichnen. Der Trend geht sowohl für private wie auch für institutionelle Spender hin zu projektgebundenen Spenden. Wirksamkeit, Effizienz und Transparenz der Organisation sind wichtige Kriterien bei einem Spendenentscheid.

Der Fundraising-Aufwand liegt im Verhältnis zum Gesamtaufwand bei 1.59%. Der ZEWO-Richtwert für diese Kennzahl liegt bei 8%.

Die Turbulenzen an den internationalen Finanzmärkten haben ihre Spuren auch in unserem Portefeuille hinterlassen. Als Folge wurde die in den Vorjahren gebildete Wertschwankungsreserve im Berichtsjahr vollumfänglich zur Deckung von nicht realisierten Kursverlusten aufgelöst.

Der administrative Aufwand an der Geschäftsstelle liegt im Verhältnis zum Gesamtaufwand bei 4.15%, was ein klarer Hinweis für die effiziente Funktionsweise der Organisation ist. Der ZEWO-Richtwert für Organisationen mit Aktivitäten im Ausland liegt bei 11%.

Die Kostenstruktur und die Umlage für den administrativen Aufwand, den administrativen Programmaufwand und den direkten Programmaufwand folgen den Empfehlungen der ZEWO-Stiftung, welche im Jahr 2005 verabschiedet wurden.

	2008	2007
in 000 CHF		
Ertrag		
SPENDENERLÖSE		
Beiträge Donatoren	4'594.1	4'129.3
Beiträge Gemeinden & Kantone	1'789.9	1'368.1
Beiträge Freundeskreis	114.1	100.9
Projektgebundene Bundesbeiträge	4'500.0	4'500.0
	10'998.1	10'098.3
EINNAHMEN AUS ERBRACHTEN LEISTUNGEN		
Regieaufträge und Mandate des Bundes	14'242.7	15'594.5
Glückskette	2'889.7	2'818.3
Lokale Auftraggeber	7'887.0	5'071.7
Aufträge Dritter und übrige Erträge	11'608.7	10'325.2
	36'628.1	33'809.7
Total Ertrag	47'626.2	43'908.0
Aufwand		
PROJEKTAUFWAND		
Albanien	1'335.5	1'334.2
Bangladesh	7'451.4	7'230.0
Benin	899.1	607.3
Bolivien	2'713.0	2'702.9
Burkina Faso	535.1	1'016.7
Costa Rica	44.5	37.0
Ecuador	3'295.1	3'047.9
El Salvador	1'177.3	757.8
Honduras	1'018.5	1'124.1
Indonesien	7'305.8	6'165.7
Kenia	81.5	85.0
Kosovo	1'086.3	1'290.7
Mali	758.7	604.0
Moldau	182.4	209.5
Nepal	46.9	290.9
Nicaragua	44.9	111.0
Niger	469.2	443.2
Ostafrika	944.3	794.2
Peru	4'467.6	2'880.7
Sri Lanka	898.5	1'177.9
Südafrika	1'088.0	484.1
Tansania	2'035.8	912.8
Uganda	134.5	72.3
Vietnam	1'248.9	1'621.0
Zentralamerika-Regionalprogramm	1'370.7	1'232.1
Förderung Partnerschaften Fachhochschulen	123.2	199.7
Senior Expert Corps, SEC	643.9	520.2
Übrige Projekte	322.0	190.9
Koordinationsbüros Ausland	964.7	334.7
Tochtergesellschaften Deutschland, Costa Rica	551.6	619.7
Projektbegleitung	1'626.0	1'684.6
	44'864.9	39'783.0
ADMINISTRATIVER AUFWAND		
Koordinationsbüros Ausland	77.2	553.8
Tochtergesellschaften Deutschland, Costa Rica	488.2	677.0
Allgemeine Administration	1'902.6	1'781.6
Kommunikation inkl. Mittelbeschaffung	760.0	597.4
	3'228.0	3'609.8
Rückstellungen	-369.1	-907.8
Betriebsergebnis	-97.6	1'423.0
Finanzerfolg	-658.2	195.7
a.o. Erfolg	0.0	0.0
Ergebnis vor Fondsveränderungen	-755.8	1'618.7
Veränderung zweckgebundene Fonds	-861.6	-330.4
Veränderung freie Fonds	457.9	-15.2
Jahresergebnis nach Fondsveränderungen	-1'159.4	1'273.1
Zuweisung an erarbeitetes gebundenes Kapital	1'341.4	-1'011.0
Jahresergebnis nach Zuweisung zweckgebundenes Kapital	181.9	262.1

	2008	2007
in 000 CHF		
Aktiven		
UMLAUFVERMÖGEN		
Liquide Mittel	8'951.5	11'997.7
Liquide Mittel der Projekte	3'879.1	3'832.9
Wertschriften	4'710.4	5'059.7
Diverse Forderungen	3'050.1	4'173.3
Forderungen gegenüber Nahestehenden	21.5	8.1
Aktive Rechnungsabgrenzungen	1'316.1	555.8
Guthaben für Projektbeteiligungen	3'545.1	3'267.5
	25'473.8	28'895.0
ANLAGEVERMÖGEN		
Sachanlagen	215.4	227.2
Immaterielle Anlagen	144.5	81.7
	359.9	308.9
Total Aktiven	25'833.7	29'203.9
Passiven		
KURZFRISTIGES FREMDKAPITAL		
Diverse Verbindlichkeiten	1'739.0	1'850.3
Passive Rechnungsabgrenzungen	701.1	1'405.5
Vorauszahlungen für Projektbeteiligungen	10'353.5	11'256.2
Kurzfristige Rückstellungen	3'479.3	3'855.0
	16'272.9	18'367.0
LANGFRISTIGES FREMDKAPITAL		
Diverse langfristige Verbindlichkeiten	11.3	15.3
	11.3	15.3
ZWECKGEBUNDENE FONDS		
Stiftungsfonds	542.6	627.1
Zweckgebundene Zuwendungen	3'195.7	2'249.6
	3'738.3	2'876.7
ORGANISATIONSKAPITAL		
Organisationskapital	4'939.8	5'194.1
Erarbeitetes gebundenes Kapital	209.5	1'551.0
Freie Fonds	480.0	937.7
Jahresergebnis	181.9	262.1
	5'811.2	7'944.9
Total Passiven	25'833.7	29'203.9

An den Stiftungsrat der Swisscontact, Schweizerische Stiftung für technische Entwicklungszusammenarbeit, Zürich

Als Revisionsstelle haben wir die konsolidierte Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang) der Swisscontact für das am 31. Dezember 2008 abgeschlossene Geschäftsjahr, auf deren Grundlage die zusammengefasste Jahresrechnung erstellt worden ist, nach den Schweizer Prüfungsstandards geprüft. In unserem Bericht vom 27. März 2009 haben wir über die konsolidierte Jahresrechnung der Swisscontact ein uneingeschränktes Prüfungsurteil abgegeben.

Gemäss unserer Beurteilung ist die zusammengefasste konsolidierte Jahresrechnung der Swisscontact mit der zugrunde liegenden Jahresrechnung in allen wesentlichen Punkten konsistent.

Zum besseren Verständnis der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Swisscontact sowie des Umfangs unserer Prüfung muss die zusammengefasste konsolidierte Jahresrechnung der Swisscontact in Verbindung mit der zugrunde liegenden konsolidierten Jahresrechnung und unserem zugehörigen Bericht gelesen werden.

Ferner bestätigen wir, dass die einschlägigen Bestimmungen der Zentralstelle für Wohlfahrtsunternehmen (ZEWU) eingehalten sind.

PricewaterhouseCoopers AG

Armin Bantli Thomas Wallmer
Leitender Revisor Revisionsexperte

Zürich, 27. März 2009

Anhang der Jahresrechnung Veränderungen Fonds

	Anfangsbestand	interne Erträge	Zuweisung	Verwendung	int. Transfer	Schlussbestand
STIFTUNGSFONDS						
Sozialprojekte	627.1	-38.7	128.2	-174.0	0.0	542.6
Total	627.1	-38.7	128.2	-174.0	0.0	542.6
ZWECKGEBUNDENE ZUWENDUNGEN						
Soms	770.5	0.0	0.0	0.0	0.0	770.5
Zweckgebundene Spenden	1'479.1	0.0	5'630.6	-4'684.5	0.0	2'425.2
Total	2'249.6	0.0	5'630.6	-4'684.5	0.0	3'195.7
FREIE FONDS	937.7	0.0	867.5	-1'325.2	0.0	480.0

Bei der vorliegenden Jahresrechnung 2008 handelt es sich um eine Kurzversion, welche den Betriebsaufwand nach dem Umsatzkostenverfahren darstellt. Der Jahresbericht mit der detaillierten Jahresrechnung nach Swiss GAAP FER 21 kann an der Geschäftsstelle bestellt oder unter www.swisscontact.org abgerufen werden.

Stiftungsrat

- 24** Renzo Ambrosetti, Co-Präsident der Gewerkschaft UNIA, Bern
Egbert Appel, Trustee Martin Hilti Family Trust, Schaan, Member of the Board and Managing Director Hilti Foundation, Schaan
Peter Arbenz, Managing Director, Head Reinsurance Information Management, Swiss Reinsurance Company, Zürich
Nicolas A. Aune, Secrétaire général, Union Industrielle Genevoise (UIG), Genève
Dr. Thomas W. Bechtler, Delegierter des Verwaltungsrates der Hesta AG, Zug
Arthur Bolliger, Mitglied des Verwaltungsrates Maerki Baumann Holding AG, Zürich
Gerold Bühler, Präsident economiesuisse, Verband der Schweizer Unternehmen, Zürich
Dr. Guido Condrau, Rechtsanwalt, Zollikon
Marina de Senarclens, Präsidentin des Verwaltungsrates Senarclens, Leu + Partner AG, Zürich
Prof. em. Dr. Fritz Fahrni, Universität St. Gallen und ETH Zürich
Marc Furrer, Präsident Eidg. Kommunikationskommission ComCom, Bern
Claudio Generali, Vicepresidente SRG SSR idée suisse, Presidente CORSI, membro del Consiglio di amministrazione della Implenla, membro della Swiss Luftfahrtstiftung, Presidente Associazione Bancaria Ticinese

- Peter Grüschow, Präsident des Verwaltungsrates swissgrid AG, Muntelier FR
Christian Gut, Managing Director, Credit Suisse, Zürich
Hans Hess, President and Owner, Hanesco AG, Pfäffikon SZ, Vizepräsidentium bei Swissmem
Anne-Marie Im Hof-Piguet, lic. litt., Bern (Ehrenmitglied)
Prof. Dr. Werner Inderbitzin, Gründungsrektor Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften ZHAW, Winterthur
Dr. Rolf M. Jeker, Präsident des Verwaltungsrates der OSEC und Stiftungsratspräsident myclimate, Zürich
Felix L. Nicolier, Leiter Projektmanagement, Syngenta Stiftung für Nachhaltige Landwirtschaft, Basel
Dr. Herbert Oberhänsli, Vizedirektor der Nestlé SA, Vevey
Fernand Oltramare, Bankier, Lombard Odier Darier Hentsch & Cie, Vandoeuvres
Thomas E. Preiswerk, Unternehmensberater, Basel
Dr. Klaus Schnyder, alt Direktor der Nestlé AG, Chardonne
Georges Theiler, Nationalrat, Unternehmer, Luzern
Markus R. Tödtli, Partner Aquila Florentina Asset Management AG, Zürich

Ausschuss

- Peter Grüschow, Präsident
Arthur Bolliger
Marina de Senarclens
Marc Furrer
Hans Hess
Prof. Dr. Werner Inderbitzin
Felix L. Nicolier

Revisionsstelle

- PricewaterhouseCoopers AG, Zürich

Swiss NPO-Code «Swisscontact richtet seine Organisation und Geschäftsführung nach den von den Präsidentinnen und Präsidenten der grossen Hilfswerke herausgegebenen Corporate-Governance-Richtlinien für Nonprofit-Organisationen in der Schweiz aus (Swiss NPO-Code). Eine im Auftrag dieser Organisation durchgeführte Prüfung hat ergeben, dass die Grundsätze des Swiss NPO-Codes eingehalten sind.»

Geschäftsstelle

Geschäftsleitung

Urs Egger, Geschäftsführer
Florian Meister, stv. Geschäftsführer, Projektmanagement, Afrika
Walter Horn, Geschäftsführer Swisscontact Services AG,
Akquisition, Bangladesh
Yvonne Kohler, Human Resources/Services
Markus Kupper, Knowledge and Content Management,
Senior Expert Corps
Ueli Stilli, Kommunikation und Fundraising

Programmverantwortliche

Benjamin Lang, Lateinamerika
Ruedi Nützi, Asien
Mirjam Schreiber, Osteuropa

Spezialaufgaben

Lea Rogowska, Akquisition
Martin Dietschi, Akquisition, Controlling

Sekretariate

Ruth Gass
Susanne Ulrich

Assistenz Projektmanagement

Bettina Bauer
Stephanie Dreifuss

Senior Expert Corps

Ursula Hotz
Nicole Luis

Human Resources/Services

Daniela Cuadra (Lohnwesen, Sachbearbeiterin)
Montserrat Raurich (Logistik)
Hüsne Somer (Sachbearbeiterin)
Carole Arbenz (KV-Lernende)
Dhanushia Suppiah (KV-Lernende)
Minerva Sanabria (KV-Lernende)

Kommunikation und Fundraising

Regula Corti (Kommunikation)
Stefan Michel (Texter)
Kathrin Scherer (Projektpartnerschaften)
Margrit Tappolet (Projektpartnerschaften,
Expertenpool Senior Expert Corps)
Vreni Wälti (Fundraising)

Finanzen und Controlling

Béatrice Horn (Leiterin)
Martin Krauss
Martine Schapman

Swisscontact Germany gGmbH

Johannes Schwegler, Geschäftsführer
Bernadette Bodenmüller, Projektpartnerschaften & Kommunikation
Christian Schniepper, öffentliche Partner & Projektentwicklung
Judit Wagner, Projektentwicklung
Anna Nikolaeva, Assistentin öffentliche Partner & Projektentwicklung

Der Zweck dieser Gesellschaft besteht darin, die gemeinnützigen
Aktivitäten von Swisscontact in Deutschland subsidiär zu unterstützen.
www.swisscontact.net

Ausland

Afrika

BENIN

Tania Haïdara, Landesprogrammleiterin

BURKINA FASO

Rudolf Schneider, Landesprogrammleiter

KENIA

Véronique Su, Regionalprojektleiterin

MALI

Ulrich Stucki, Landesprogrammleiter

NIGER

Yves Matthijs, Landesprogrammleiter

SÜDAFRIKA

Hans-Rudolf Hagnauer, Landesprogrammleiter, Leiter Akquisition Ost- und Südafrika

Marianne Sulzer, Stv. Landesprogrammleiterin

Neo Seleke, Projektleiter

Christopher Mzwandile Stuurman, Projektleiter

TANSANIA

Ralph Engelmänn, Projektberater

UGANDA

Ralph Rothe, Landesprogrammleiter

Lateinamerika

BOLIVIEN

Regula Chavez, Landesprogrammleiterin

Freddy Koch, Projektleiter

Matthias Nabholz, Berater/Projektleiter

COSTA RICA

Luzi Hugentobler, Leiter Akquisition

Zentralamerika

ECUADOR

Heinz Allemann, Landesprogrammleiter

Mirtha Corella, Projektleiterin

Franklin Lozada, Projektleiter

Hugo Peñafiel, Projektleiter

EL SALVADOR

Bjorn Braubach, Projektleiter

HONDURAS

Diana Gómez, Projektleiterin

Martin Lanza, Projektleiter

Francisco Posas, Projektleiter

Iván Rodríguez, Projektleiter

Joachim Vallenias, Berater

PERU

Jon Bickel, Landesprogrammleiter

Cecilia Rivera, Leiterin Akquisition

Vicente Avalos, Projektleiter

Marisela Benavides, Projektleiterin

Dora Camino, Projektleiterin

Martha Giraldo Alayza, Projektleiterin

Maritza Linares, Projektleiterin

Kenia Ordonio, Projektleiterin

Mario Ortiz de Zevallos, Projektleiter

Asien

BANGLADESH

James Blewett, Programmleiter

Manish Pandey, Projektleiter

Rajiv Pradhan, Projektleiter

Elke Shresta, Beraterin

INDONESIEN

Peter Bissegger, Landesprogrammleiter,

Leiter Akquisition

Prashant Rana, Stv. Landesprogrammleiter

Manfred Borer, Projektleiter

Götz Ebbecke, Projektleiter

Carolyn Fesenberg, Projektleiterin

Eti Suryatin, Projektleiterin

Ade Suwargo Mulyo, Projektleiter

Martin Stottele, Projektleiter

Thomas Ulrich, Projektleiter

David Ambadar, Berater

SRI LANKA

Stefan Butscher, Landesprogrammleiter

Jayandrea Seneviratne, Projektleiter

VIETNAM

Manfred Egger, Landesprogrammleiter

Michael Bächlin, Projektleiter

Osteuropa

ALBANIEN

Matthias Jäger, Programmleiter (Teilzeit)

Alma Sulstarova, Projektleiterin

Illir Aliko, Programmkoordinator

Daniel Lauchenauer, Programmkoordinator

KOSOVO

Ulrike Gminder, Projektleiterin (Teilzeit)

Johann-Peter Porten, Projektleiter

Swisscontact beschäftigt zudem in den Projekten **381 lokal angestellte Mitarbeitende** (211 Männer und 170 Frauen)

Impressum

Redaktion

Stefan Michel

Fotos World Of Stock (Titelbild)

Sabine Troendle (Seite 3)

Jeanne Chevalier (Seite 19)

Swisscontact-Mitarbeitende (übrige Bilder)

Grafik Diana Pollastri

Druck Bader + Niederöst AG

«Seit 2005 baut Charles Vögele auf die Partnerschaft mit Swisscontact. Zwei der von Swisscontact erfolgreich geleiteten Sozialprojekte in Bangladesh wurden mehrmals verlängert, ein weiteres Projekt wird bereits nach der ersten Projektdauer selbsttragend weitergeführt. Charles Vögele schätzt die Kompetenz, die Professionalität und das Engagement, die Swisscontact auszeichnen. Werte, die für nachhaltige CSR-Projekte unentbehrlich sind.»

VANESSA BÜHRER, SOCIAL COMPLIANCE OFFICER
CHARLES VÖGELE

Swisscontact-Spendenkonto PK 80-29768-1

Wir danken Ihnen für Ihre Unterstützung! Ihr Beitrag hilft mit, die Armut zu bekämpfen, und fördert eine nachhaltige Entwicklung nach dem Prinzip der Hilfe zur Selbsthilfe.

